

BESCHLUSS

Das Bundesfinanzgericht hat durch den Richter Mag. Christoph Kordik in der Beschwerdesache Bf., Adresse, vertreten durch Vertreter X gegen den Bescheid des Finanzamtes A vom 09.02.2011 (*Berufungsvorentscheidung*) betreffend **Einkommensteuer 2009** beschlossen:

- I. Der **Vorlageantrag vom 02. März 2011** betreffend **Einkommensteuer 2009** wird gemäß § 256 Abs. 3 iVm § 264 Abs 4 lit d BAO als gegenstandslos erklärt. Das Beschwerdeverfahren wird eingestellt.
- II. Eine Revision an den Verwaltungsgerichtshof ist nach Art. 133 Abs. 4 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) ist nicht zulässig.

BEGRÜNDUNG

Über Ersuchen des Bundesfinanzgerichtes v. 07. August 2014 (Email) hat der Beschwerdeführer durch seine steuerliche Vertretung mit **Eingabe vom 13. August 2014** (Postaufgabedatum) erklärt, **seinen Vorlageantrag vom 02. März 2014** betreffend **Einkommensteuer 2009** zurückzunehmen.

Der Vorlageantrag war daher in **Einzelrichterzuständigkeit** gemäß **§ 256 Abs.3 iVm § 264 Abs. 4 lit. d BAO** als **gegenstandslos** zu erklären, woraus sich auch die **Einstellung des Beschwerdeverfahrens** ergab.

Es war mit **Beschluss durch das Bundesfinanzgericht** vorzugehen, weil die Zurückziehung des Vorlageantrages nach der Vorlage der Beschwerde an das Bundesfinanzgericht erfolgte.

Zulässigkeit einer Revision

Gegen einen Beschluss des Bundesfinanzgerichtes ist die Revision zulässig, wenn sie von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt, insbesondere weil der Beschluss von der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes

abweicht, eine solche Rechtsprechung fehlt oder die zu lösende Rechtsfrage in der bisherigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes nicht einheitlich beantwortet wird.

Da sich die Rechtsfolge der Gegenstandsloserklärung des Beschwerdeverfahrens im Falle der Zurückziehung *der* Beschwerde / **des Vorlageantrages** unmittelbar aus § 256 Abs 3 iVm **§ 264 Abs 4 lit d BAO** ergibt, liegt im konkreten Fall keine Rechtsfrage vor, der gemäß Art 133 Abs 4 B-VG grundsätzliche Bedeutung zukommt, weshalb spruchgemäß zu entscheiden war.

Linz, am 18. August 2014